

sich dabei offensichtlich leiten lassen von der Erklärung, die der etwas sagenhafte Grammatiker Terentius als angeblicher Mitschüler des Euticius (= Eutyches) in der Schule Priscians von diesem Namen gegeben und die Sedulius Scottus in seinen Eutyches-Kommentar aufgenommen hatte⁷²). Es ist durchaus möglich und sogar, wie sich zeigen wird, mehr als wahrscheinlich, daß der Verfasser des Dialogs außer der Vita Odonis auch die Namensklärung des merkwürdigen Terentius kannte. Daß eine Eutyches-Handschrift, die man der Schreibschule von Reims in der Zeit Erzbischof Hincmars († 882) zugewiesen hat⁷³), am Schluß des Textes die Namensklärung des Terentius, wenn auch in etwas entstellter Form, hinzufügte und daß eine Randnotiz am Anfang des Eutyches-Textes auf diese am Schluß stehende Erklärung besonders hinwies, zeigt doch, daß man im 10. Jahrhundert in Nordfrankreich sich diese Erklärung des Namens Euticius beschaffen konnte. Wir dürfen daher annehmen, daß der als Eutitius bezeichnete Gesprächspartner einmal gewisse Berührungspunkte mit dem Benedikt (= Euticius) der Vita Odonis und mit der mönchischen Reformbewegung seiner Zeit besessen haben, andererseits aber ein urteilsfähiger Kopf im Sinne der Definition des Terentius gewesen sein muß.

Auch der Name des zweiten Partners, Theophilus, findet sich in dem Terentius-Zitat bei Sedulius Scottus, wo Priscian dieses Wort als Anrede an seine Schüler gebrauchte. Von hier — und nur von hier — aus erklärt sich formal, daß der Dialog seinem Eutitius gerade einen Theo-

⁷²) Vgl. die Ausg. von H. H a g e n, *Anecdota Helvetica (Grammatici latini, Supplementum, 1870) S. 1 f: Terentius grammaticus: „cum autem“, inquit, „fuissemus ego et Eutex in schola Prisciana, sic ait nobis: O Theophile, vos qualitatem unusquisque sui nominis et doctorum vestrorum exprimate!“ „Ergo“, inquam, „Euticius vir ingenii de Euticia provincia ortus. Omnes enim de Euticia orientes Euticii appellantur quasi vere iudiciales. Euticia enim apud philosophos interpretatur verum iudicium.“ Unde Eutex appellatus est quasi vere iudicans, eo quod de vera sapientia indicavit. — Für Euticius ist auch die Lesart Eutitius, also die unseres Dialogs, bei H a g e n S. 1 belegt. — Zur Verfasserschaft J. F. K e n n e y, *The sources for the early history of Ireland (1929) Nr. 371 S. 563 f.**

⁷³) Vgl. bezüglich der Hs. (Bamberg Class. 30) die Liste C a r e y s (oben Anm. 16); die Zuweisung in die Zeit Hincmars nach einer mündl. Mitteilung von B. B i s c h o f f (22. 4. 1955) an die Staatl. Bibl. Bamberg; die Notiz auf fol. 85^v ed. H. K e i l, *Grammatici latini 5 (1868) 445*, doch ist zu vermerken, daß vor *Utica provincia* ein *e* radiert zu sein scheint, so daß das *Euticia provincia* des Terentius doch stärker durchschimmert; vgl. F. L e i t s c h u h, *Katalog der Hss. der Kgl. Bibl. zu Bamberg (1895) S. 32*, der auch auf den über der Zeile stehenden Zusatz *bonus textor* (dazu noch Noten) verweist. Auf fol. 71^r steht am oberen Rand der Seite: *Eutex euticis, inde Euticius, euticii. Et requirendum in calce istius libelli cur Euticius vocatur.*